



Der Waldfriedhof Seelensdorf, der in der Gemarkung Döberitz liegt, befindet sich in einem zauberhaften Traubeneichenbestand.

FOTOS: BERND GESKE

# Zur ewigen Ruhe im zauberhaften Eichenwald

Steigendes Interesse am Waldfriedhof Seelensdorf in der Gemarkung Döberitz

Von Bernd Geske

**Seelensdorf.** In Döberitz-Gapel von der B102 nach Norden abbiegen und den Hinweispfeilen folgen: Nach drei Kilometern auf Waldwegen kommt man zu einem zauberhaften Traubeneichenbestand. Hier liegt der Waldfriedhof Seelensdorf.

Allgemein ist in der Öffentlichkeit immer noch wenig bekannt, dass der einzige Friedhof dieser Art in der Region in der Gemarkung des Premnitzer Ortsteils Döberitz liegt. Immer mehr Eingeweihte wissen indes sehr gut Bescheid, denn das In-

denburg-schlesische Oberlausitz ist. Verwaltet und betrieben wird der Waldfriedhof vom Domstiftsforstamt Seelensdorf.

„Wir haben diesen parkähnlichen Traubeneichenbestand für den Friedhof ausgesucht“, erklärt Domstiftsforstmeister Friedrich Hinz, „weil die Menschen sich von dieser Waldästhetik angesprochen fühlen.“ Am Buß- und Bettag des Jahres 2008 sei der Waldfriedhof eröffnet worden. Den Plan dazu habe es schon viel länger gegeben, aber in früheren Jahren habe das Landesrecht eine solche Nutzung nicht zugelassen.

Zunehmend wählen Menschen die Ursprünglichkeit des Waldfriedhofs für ihre letzte Ruhestätte aus, sagt Friedrich Hinz, weil sie die Lage im unberührten Wald und die langfristige Sicherung der eigenen Grabstätte schätzen. In der Tat sind die Liegezeiten hier mit der Wahlmöglichkeit von 50,75 und 100 Jahren außergewöhnlich lang.

Die Bäume dienen als Grabmale. In einem Anstand von 1,50 Metern und 80 Zentimetern tief werden die Urnen den Bäumen zugeordnet beigesetzt. Am jeweiligen Baum werden Namensschilder festgemacht. Sie haben alle die gleiche Größe, sind klein, dunkel und schlicht. Eingraviert werden der Name, Geburts- und Sterbedatum und auf Wunsch auch ein Vers.

Für die Überlassung eines Bestattungsbaumes sind je nach Nutzungsumfang und Baum die Entgelte festgelegt. Die Bäume sind in drei Kategorien eingeteilt. Je größer und schöner sie sind, je höher ist das Entgelt. Wer eine Grabstätte für bis zu zwölf Urnen möchte, ist bei 50 Jah-



Ein schlichtes Holzkreuz zeigt an, dass es eine christliche Begräbnisstätte ist.

ren und einem Baum der günstigen Kategorie I mit 2200 Euro dabei. Am meisten wäre hier bei 100 Jahren und einem Baum der besten Güteklasse III zu zahlen, 6600 Euro. Ein Urnenreihengrab für 50 Jahre an einem Baum der Kategorie I kostet 600 Euro. Wer ein Reihengrab für 100 Jahre an einem Klasse-III-Baum möchte, ist mit 1200 Euro dabei.

Der gesamte Waldfriedhof ist rund 20 Hektar groß. Bisher ist eine erste, etwa sechs Hektar große Teilfläche belegt worden. Mit 500 Urnen, die hier schon beigesetzt worden sind, ist diese Teilfläche aber nun bald voll. Wie Friedrich Hinz sagt, wird eine zweite Teilfläche jetzt vorbereitet.

Nach der Änderung des Landesrechtes war hinter Fürstenwalde, wo 2007 der erste Waldfriedhof des Landes Brandenburg eröffnet wurde, Seelensdorf die zweite Begräbnisstätte dieser Art. Das Domstiftsforstamt musste dafür ein Genehmigungsverfahren absolvieren, das über das Ordnungsamt des Landkreises Havelland lief. Die Gemein-

de Premnitz ist um ihre Zustimmung ersucht worden, die vom damaligen Bürgermeister Roy Wallenta auch erteilt worden ist. Der heutige Bürgermeister Ralf Tebling sagt, er sei froh, für Premnitz mit dem Waldfriedhof in der Region ein Alleinstellungsmerkmal zu haben. Es sei gut, den Bürgern ein solches Angebot machen zu können.

Wie Domstiftsforstmeister Friedrich Hinz berichtet, ist der Waldfriedhof Seelensdorf tatsächlich in erster Linie eine regionale Begräbnisstätte geworden. Er sei zu 90 Prozent mit Urnengrabstätten von Menschen aus den Städten Brandenburg/H., Rathenow, Nauen, Premnitz sowie anderen Orten aus der nahen Umgebung belegt. Die Annahme, dass auch Menschen aus den Großstädten die Ruhe des Waldfriedhofs suchen würden, ist nicht bestätigt worden. Die zehn Prozent der Menschen, die vor ihrem Tod in der Ferne wohnten und sich in Seelensdorf beisetzen ließen, haben so gut wie alle aus früheren Jahren hierher einen Heimatbezug.



Wir haben den parkähnlichen Traubeneichenbestand ausgesucht, weil die Menschen sich davon angesprochen fühlen.

**Friedrich Hinz**  
Domstiftsforstmeister

teresse an Urnengräbern auf dem Waldfriedhof geht steil nach oben. Gegenwärtig gerade wieder, in der Zeit um Buß- und Bettag und Totensonntag herum, sieht man hier Menschen kommen und gehen.

Seelensdorf gehört seit über 600 Jahren zum Domstift Brandenburg, das eine Einrichtung der evangelischen Kirche Berlin-Bran-